

## Kleiner Briefkasten für jedermann

s. **Ein Posener:** Sie wundern sich, daß der Erzbischofsthuhl in Gnesen trotz des Kanzlerbesuchs im Vatikan noch immer unbesezt bleiben soll. Kennen Sie nicht den alten Spruch:

„Am deutschen Wesen  
Soll einst in Gnesen  
Die Welt geneesen“?

Sehen Sie, und damit hat es vorläufig noch gute Wege.

**Isidor Schnittmacher in Pinne:** Da Sie gelesen haben, daß in unseren Parlamenten „der Kuhhandel blüht“, so fragen Sie, ob für Sie in Berlin nich wär' zu machen ä Geschäft? Ach, Isidorche, wir raten Ihnen, bleiben Sie fort! Die hier den Kuhhandel treiben, sind Ihnen doch über, und was die sich herauschachern, das geht auf keine Kuhhaut.

**Agrarier in Ostpreußen:** Ihre Entrüstung über den Ausfall der Nachwahl in Lyck-Dlekto ist so stark, daß Sie von einem „Schweine-Lyck des Nationalliberalismus“ sprechen. Nun, das wird den Siegern ziemlich „Wurst“ sein, aber „auschlachten“ werden sie ihr unverhofftes Schwein schon gehörig.

**Ein Wißbegieriger:** Warum der päpstliche Nuntius in Wien, Granito di Belmonte, sich den Präsidenten Roosevelt sogar vom Diner hat heraustrufen lassen, wissen wir auch nicht, aber Ihre Vermutung, daß er ihm „eine Forderung des Vatikans überbracht habe“, scheint uns doch etwas gewagt zu sein. Granito war sehr freundlich, und Teddy sah auch nicht aus, als ob er „auf Granito beißen“ wollte — obwohl gerade er sich das noch am ehesten gestatten könnte!

**Abonment in M.:** Der nunmehrige Gatte der Frau v. Schönebeck heißt allerdings Weber; aber warum nennen Sie ihn gerade „Frisze Weber“? Oder meinen sie, daß er einen „netten Käber“ sein eigen nennt?

**Pessimistischer Dichter in Buxtehude:** Wir haben selten einen so tiefen Weltschmerz gefunden wie in Ihren „dies-jährigen Frühlingliedern“. Sie klagen:

„Ich will nicht Lenzeslieder lassen!  
Dies Blühen kann mir nicht gefallen.  
Am liebsten möcht' ich mich verkrümeln!  
Hier sitz' ich auf zerrupften Primeln  
Und ausgebalgten Nachtigallen  
Und denke: ‚Käm' erst der Komet,  
Vor dem die Welt in Stücke geht!'  
Dann rief ich froh:  
Halley, halloh!  
Und hallali  
Der Poesie!“ —

Ja, so schluchzt eine ausgebalgte Nachtigall!

**Ein Spötter:** Ach, lassen Sie den armen Karl May nur in Ruhe und stimmen Sie namentlich nicht so wüste Lieder an, wie:

„Alle scheu  
Macht der May“

oder: „Der May ist verkommen,  
Das weist sich nun aus!“

Auch das böse Zitat vom „Knaben Karl“ sollten Sie auf diesen alten Knaben nicht mehr anwenden, zumal es gar nicht aus den „Räubern“ ist.

**Kölner Sänger:** Ja, das ist nun nicht zu ändern! Ahland, der auch ein Sänger war, würde dazu sagen:

„Pilgert ihr zum heil'gen Grabe!  
Ach, versagt ward eurer Qual  
Des Pantoffelkusses Labe —  
Ihr auch sangt im Quirinal!“

Darauf, daß Bethmann an beiden Orten empfangen ist, können Sie sich nicht berufen. Der singt nicht und küßt auch nicht.